Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1896

174 (14.4.1896) Mittagblatt

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt. Dienstag, 14. April. **Mittagblatt.**

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 174. **1896.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. März 1896 gnädigst geruht, dem Lehramtsprakten Leonhard Müller von Steinbach unter Ernennung zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Oberrealschule in Karlsruhe zu übertragen.

Mit Entschließung Großherzoglichen Gewerbeschulraths vom 11. April d. J. wurde dem Aktuar Karl Gretz die etatmäßige Amtsstelle eines Verwaltungsassistenten an der Großherzoglichen Baugewerkeschule übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Zur französischen Kolonialpolitik.

Wenn es dazu kommen sollte, daß Herr Hanotaux wieder am Quai d'Orsay einzöge, so würde wohl in Frankreich wieder eine andere Behandlung der kolonialen Fragen zu erwarten sein, als sie in der letzten Zeit geübt worden ist. Die Ministerzeit des Herrn Hanotaux in den Jahren 1893—95 ist der Höhepunkt der französischen Kolonialpolitik. Damals war Frankreich eine Kolonialmacht geworden, die den Ton angab, England war in die zweite Linie gekommen. Frankreich erhob Einspruch gegen den deutsch-englischen Vertrag vom 15. November 1893 über die Abgrenzung des Scharibeckens und der östlichen Gebiete bis Kordofan, ebenso gegen den englisch-kongolesischen Vertrag vom 12. Mai 1894 und brachte beide Verträge zu Fall. Durch die neuen Abmachungen mit Deutschland und mit dem Kongostaate wurden die Gebiete zwischen dem Schari und dem Ubangi wie andererseits dem oberen Nile in die französische Interessensphäre einbezogen, und die egyptische Frage kam zur Erörterung zwischen London und Paris. Herr Hanotaux hatte zum erstenmale den Streit über Egypten und die englische Herrschaft dort vom Süden aus aufgerollt, hatte ihr ganz neue Seiten abzugewinnen gewußt und bestritt England das von ihm geltend gemachte Recht auf den oberen Nil mit folgender Begründung: Wir wollen wissen, auf welche Gebiete sich eure Ansprüche beziehen, bis wohin sich diese Einflußsphäre erstreckt, die nach euerer Ansicht am linken Ufer des Nils beginnt und sich nach Norden hin, man weiß nicht wie weit, ausdehnt Ihr bringt in einem einzigen Satz die egyptische und die englische Einflußsphäre zusammen; sagt uns, wo Egypten aufhört und wo euere Einflußsphäre anfängt. Unter solchen Bedingungen verweigern wir unsere Einwilligung und bewahren uns unsere Freiheit. Auf so klare und berechtigte Fragen, sagte Herr Hanotaux am 5. April 1895 im Pariser Senate, hat nun die französische Regierung eine bestimmte Antwort nicht erhalten können. Schon daraus ist zu erkennen, daß der Eintritt des Herrn Hanotaux in das französische Ministerium die internationalen Fragen wohl sehr beeinflussen würde. Man darf sich nur daran erinnern, daß Deutschland in den Jahren 1893 und 1894 mit Frankreich recht gut auskam und bei den Kolonialabmachungen viel besser wegkam als in den verschiedenen Afrikaverträgen mit England. Unter dem Ministerium Bourgeois bezw. so lange Herr Berthelot die auswärtigen Angelegenheiten leitete, machte man andere Erfahrungen. Als nach dem Einbruche Dr. Jamesons in Transvaal in England eine stark gereizte Stimmung gegen Deutschland entstand, nahm das Pariser Kabinet entgegen den französischen Interessen eine schwankende Haltung ein und glaubte aus der Gegnerschaft zwischen London und Berlin Gewinn ziehen zu können. Dafür wurde es recht betroffen durch die offene und entschlossene Parteinahme des Dreibundes für Italien, durch welche Englands Interessen zugleich unterstützt wurden. Das französische Kabinet hätte vielleicht noch weitere Schritte auf dem Wege der Isolirung zu erwarten. Mit der Berufung Hanotaux' würde es aber klar zu erkennen geben, daß es andere Wege einzuschlagen gedenkt. Auch für Italien wäre der Wechsel von Bedeutung, den offensiven Herrn Hanotaux würde das rein defensive Kabinet Rudini in kolonialen Sachen gegenüberstehen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 14. April.

♁ (Schwurgerichtssitzung) vom 13. April. 1. Todtschlagsversuch. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das II. Quartal 1896 nahmen heute Vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitze des Landgerichtsrath Dürr ihren Anfang. Eingangs des heutigen Sitzungstags gab der Vorsitzende den Geschworenen die übliche Belehrung über deren Rechte und Pflichten, worauf nach Bildung der Geschworenenbank in die Verhandlung des ersten Falles eingetreten wurde.

Auf der Anklagebank saß der im Jahre 1856 geborene, schon wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung vorbestrafte Fuhrunternehmer Christof Kunzmann aus Grötzingen, zuletzt hier wohnhaft, um sich wegen Todtschlagsversuchs zu verantworten. Ihm war zur Last gelegt, daß er am 4. März d. J. versucht habe, seine eigene Frau mit einem Beile zu erschlagen. Der Angeschuldigte, welcher im Jahre 1893 seine jetzige Ehefrau geheirathet hat, war, wie schon die Voruntersuchung feststellte, seit mehreren Jahren dem Trunke ergeben. Daß dadurch sich das Verhältniß zwischen den beiden Eheleuten sich zu einem höchst unangenehmen und mißlichen gestaltete, ist leicht begreiflich. Kunzmann vernachlässigte nicht nur sein Geschäft, sondern er beschimpfte und mißhandelte auch vielfach seine Ehefrau und deren Sohn aus erster Ehe, den Friedrich Jost. Am 10. März d. J. sollte nun der Angeklagte eine vom hiesigen Amtsgericht gegen ihn wegen Körperverletzung, die er an seinem Stiefsohn und an einem gewissen Martin Grassinger verübt, erkannte Gefängnißstrafe von drei Monaten antreten und er befand sich deßhalb in einer besonders gereizten Stimmung gegen seine Angehörigen, insbesondere gegen seine Frau, welche, wie er glaubte, einem von ihm eingereichten Gnadengesuche, das abschläglich verbeschieden worden war, entgegenwirkt haben. Nachdem er am 2. und 3. März mehrmals lebensgefährliche Drohungen gegen seine Ehefrau ausgestoßen, gerieth er am 4. Marz in einen Wortwechsel mit seiner Frau, welcher er vorwarf, sie habe ein in der Küche stehendes, zum Holzmachen bestimmtes Beil „für ihn gerichtet", sie beabsichtige, ihn mit dem Beile zu verletzen. Kunzmann nahm, nachdem der Wortwechsel vorüber war, das Beil an sich und ging damit in ein nebenstoßendes Zimmer. Nach kurzer Zeit kehrte der Angeklagte plötzlich zurück, stürzte auf seine Frau, die ahnungslos an einem Tische saß und Zeitung las, zu und versetzte derselben mit dem Beile zwei wuchtige Schläge auf den Kopf, durch welche die Hirnschale durchdringende Verletzungen verursacht wurden. Im Verlauf des Zeugenverhörs wurde der Angeklagte als ein arbeitsscheuer, lüderlicher und dem Trunk ergebener Mensch geschildert. Ueber den Charakter der Verletzungen gab der Sachverständige, Obermedizinalrath Arnsperger, Auskunft. Die Verletzungen waren unbedingt lebensgefährlich, denn durch den einen Beilhieb war die Schädeldecke vollständig durchdrungen worden. Glücklicher Weise riefen die Wunden keine Entzündung hervor, es traten auch sonst keine Umstände hinzu, die das Leben der Verwundeten gefährdeten. Die Wunden machten einen guten Heilungsprozeß durch, so daß für die verletzte Frau Kunzmann keine nachtheiligen Folgen entstanden. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen verurtheilte der Schwurgerichtshof den Angeklagten zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß.

* **Pforzheim,** 13. April. Gestern Früh fand man den Leichnam des 44 Jahre alten Taglöhners G. Th. St. im Schlittschuhsee. In der Tasche des Ertrunkenen fand man noch 6 Mark und man glaubt, daß ein Unglücksfall nicht ausgeschlossen ist. Die Leiche wurde in die Leichenhalle auf dem Friedhof verbracht.

* **Pforzheim,** 11. April. In Konstanz wurde ein Etuismacherlehrling aus Pforzheim verhaftet, welcher seinem Vater 1 000 M. stahl und damit durchbrannte. Das junge Herrchen war eben im Begriff, auf der Post einen Brief seiner Liebsten abzuholen.

△ **Offenburg,** 13. April. Die diesjährigen Pferderennen, an denen sich auch verschiedene Offiziere vom Straßburger Ulanen-Regiment betheiligen werden, finden am 28. Juni statt. — Gegen Rechtsanwalt Kohlhepp, der sich vor etwa drei Wochen von hier entfernt hat, ist eine Anzeige wegen Unterschlagung eingelaufen.

△ **Offenburg,** 13. April. Heute Morgen 8 Uhr 35 Min. trafen hier drei Offiziere vom Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 15 in Hagenau hier ein, welche sich auf einem Distanzritt nach Lindau befinden. Dieselben sind um 3 Uhr Morgens aus Hagenau weggeritten und gedenken bis Morgen Mittag in Lindau zu sein.

* **Gengenbach,** 11. April. Beim Manöveriren eines Güterzuges ist heute Nachmittag auf hiesiger Station der verheirathete Bremser Wetzel verunglückt. Allem Anscheine nach infolge falscher Weichenstellung stieß die Maschine mit zwei angehängten Wagen auf den übrigen Theil des Zuges; Wetzel verlor infolge dessen das Gleichgewicht, fiel herunter und trug solche Verletzungen davon, daß er bald darauf starb.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 13. April. In der „Kreuzzeitung" erklärt Stöcker, die am 7. Februar d. J. in der Tonhalle gegen den Grafen Schlieben-Sanditten gethanen Aeußerungen, soweit sie persönlich beleidigend waren, gern zurückzunehmen.

* **Berlin,** 13. April. Die Direktion der Diskontogesellschaft, das Bankhaus S. Bleichröder, das Bankhaus M. A. v. Rothschild u. Söhne in Frankfurt a. M. und die Banque Nationale de Roumaine in Bukarest haben mit der rumänischen Regierung eine 4prozentige amortisirbare Rentenanleihe von 1896 im Nominalbetrage von 90 Millionen Franken = 72 900 000 Mark abgeschlossen, welche zum Bau von Eisenbahnen und anderen gemeinnützigen Anlagen bestimmt ist. Hinsichtlich der Bestimmungen über Verzinsung, Tilgung und Währungsverhältniß schließt sich die neue Anleihe an die 4prozentige rumänische Staatsanleihe von 1894 an. Die Emission der neuen Anleihe ist noch hinausgeschoben. Bei derselben werden neben deutschen Bankplätzen und Bukarest auch andere Märkte mitwirken.

* **Berlin,** 13. April. Der „Reichsanzeiger" meldet:

Feuilleton.

Ueber Röntgen'sche X-Strahlen. *)

Von O. Lehmann.

Kurz vor Schluß des vorigen Jahres ist es bekanntlich dem Scharfblick des Würzburger Physikers Professor Dr. Röntgen gelungen, eine neue Art Strahlen zu entdecken, welche durch ihr merkwürdiges Verhalten, ganz besonders aber durch die Fähigkeit, auf photographischen Platten Bilder vollkommen verhüllter Gegenstände oder Bilder der inneren Struktur lebender Organismen hervorzubringen, überall das größte Aufsehen erregt haben.

Ich möchte heute versuchen, Ihnen diese Strahlen und deren Wirkung experimentell vorzuführen, muß aber von vornherein diejenigen unter Ihnen, welche in der Erwartung gekommen sein sollten, eine glänzende Lichterscheinung zu sehen, bitten ihre Erwartungen möglichst zu mäßigen. Ich verfüge zwar über einen sehr vollkommenen Apparat, die Röhren sind dieselben, welche in der Urania in Berlin benutzt werden und welche nach meinen Erfahrungen die beste Wirkung geben, und statt des anderwärts benutzten Rühmkorff'schen Funkeninduktors gebrauche ich eine weitaus wirksamere Elektrizitätsquelle, eine Art Tesla-Transformator von ganz ungewöhnlicher Größe; die Strahlen aber, um welche es sich hier handelt, sind, auch bei größter Intensität, an sich überhaupt unsichtbar, wie Sie sich sofort überzeugen können, wenn ich den in einen undurchsichtigen schwarzen Kasten eingeschlossenen Apparat nunmehr im völlig verfinsterten Zimmer in Thätigkeit setze. Selbst wenn wir die Strahlen sichtbar machen, indem wir sie auf einen mit Platincyanbaryum bestrichenen Papierschirm fallen lassen, erscheinen sie nur als mattes phosphorisches Leuchten, welches für diejenigen, welche 12 und mehr Meter entfernt sitzen, kaum noch genügend sichtbar sein wird. Ich bringe nunmehr einen solchen Schirm von 30 × 30 cm Größe vor den dunklen Kasten und Sie sehen denselben sofort in seiner ganzen Ausdehnung hell aufleuchten.

Bringe ich zwischen Kasten und Schirm ein 2 mm starkes Bleiblech, so wirft dasselbe einen scharfen tief schwarzen Schatten auf den Schirm. Ein 3 cm dickes tannenes Brett dagegen läßt, wie Sie sehen, die Strahlen fast vollständig hindurch, das phosphorische Leuchten erscheint nur in sehr geringem Maße geschwächt. Aehnlich verhalten sich ein Aluminiumblech, eine Ebonitscheibe und eine Papptafel. Zinkblech dagegen erzeugt einen ziemlich kräftigen dunkelgrauen Schatten.

Ich verwende nun als schattenwerfenden Körper einen großen Buchstaben aus Blei, Sie sehen denselben mit völliger Schärfe tiefschwarz auf dem hell erleuchteten Schirm hervortreten. Daran ändert sich auch nichts, wenn ich denselben in eine völlig undurchsichtige schwarze Schachtel aus dickem Pappdeckel einschließe.

Halte ich die Hand zwischen Kasten und Schirm, so erkennen Sie die Umrisse derselben sehr blaß auf dem Schirm und innerhalb der Hand dunkelgrau, nicht völlig schwarz die Schatten der Knochen in der Hand.

Ein Bleiblech mit rundem Loch in der Mitte läßt ein Strahlenbündel hindurch, welches auf dem Schirm einen scharfen weißen Fleck erzeugt. Halte ich eine Anzahl solcher Diaphragmen hintereinander, so geht das Strahlenbündel nur hindurch, wenn die Oeffnungen in derselben geraden Linie liegen. Die Strahlen pflanzen sich also wie Lichtstrahlen in gerader Richtung fort.

Lasse ich sie auf einen Spiegel oder ein Prisma fallen, so tritt, wie Sie sehen, nicht die geringste Reflexion oder Brechung ein, wie bei Lichtstrahlen; die Strahlen gehen vielmehr geradlinig durch diese Gegenstände hindurch und werden nur stark abgeschwächt, so daß wir lediglich einen Schatten des Spiegels bezw. des Prismas auf dem Schirm erkennen, keinen reflektirten oder abgelenkten Strahl.

Wir wollen nun die Strahlen auf eine photographische Platte fallen lassen. Ich habe eine solche durch doppelte Umhüllung mit schwarzem Papier gegen Licht vollkommen geschützt hier. Ich bedecke sie mit einer Pappschachtel, in welcher sich Schablonen aus verschiedenen Metallen befinden, und setze sie nunmehr der Einwirkung der unsichtbaren Strahlung einige Minuten lang aus. Wir werden dann sofort die Platte entwickeln und fixiren und es wird sich zeigen, daß deutliche Bilder der Schablonen entstanden sind; nur werden die Schablone aus dünnem Kupferblech und diejenige aus Aluminiumblech so viel Licht durchgelassen haben, daß wir deutlich die darüberliegenden Theile anderer minder durchlässiger Schablonen erkennen können.

Ich werde nun, während die Platte entwickelt wird, eine Reihe von zum Theil sehr gut gelungenen Photographien aus verschiedenen Instituten, insbesondere aus dem Hamburger Staatslaboratorium von Professor Dr. Voller, aus dem Züricher Laboratorium von Professor Dr. Pernet, aus Frankfurt von Professor Dr. W. König, aus der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt und dem Physikalischen Institut in Berlin von den Herren Dr. Wien und Dr. Kaufmann, von Dr. Bauer in Darmstadt u. s. w. projiziren und schließlich auch diejenige, die wir soeben angefertigt haben. Eine größere Zahl Photographien sehen Sie ferner an den Wänden des Saales angeheftet.

Alle diese Versuche und Demonstrationen lassen erkennen, daß es sich hier um eine ganz merkwürdige, neue und hochinteressante Entdeckung handelt und man wird unwillkürlich erinnert an den bekannten Spruch des Rabbi Ben Akiba „Alles schon dagewesen". Noch nie scheint derselbe in so glänzender Weise widerlegt worden zu sein, wie durch diese neueste Entdeckung der Röntgen'schen X-Strahlen!

(Fortsetzung folgt.)

*) Vortrag, gehalten im Naturwissenschaftlichen Verein in Anwesenheit Ihrer Großherzoglichen Hoheiten der Prinzen Wilhelm und Karl, Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm, der Gräfin Rhena und mehrerer Mitglieder der Ersten Kammer, am 7. Februar d. J., wiederholt am 21. Februar für die Mitglieder der Zweiten Kammer, am 24. Februar für den Bezirksverein deutscher Ingenieure und den Badischen Ingenieur- und Architektenverein, am 27. im phys. Colloquium der Technischen Hochschule, am 28. für Damen, am 29. Februar für Gewerbeverein und Arbeiterbildungsverein und am 2. März im elektrotechn. Colloquium an der Technischen Hochschule und für Finanzassistenten- und Lehrervereine. Der folgende Text entspricht dem (erweiterten) letzterwähnten Vortrage.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Reichsbankdirektorium gibt bekannt, daß in nächster Zeit Reichsbanknoten zu 1 000 M. und 100 M., datirt vom 10. April 1896, zur Ausgabe gelangen.

* **Berlin**, 13. April. Der Archäologe Humann, bekannt durch die Ausgrabungen in Pergamon, ist in Smyrna gestorben.

* **München**, 13. April. Der Komponist Alexander Ritter ist gestern Mittag gestorben.

* **Wien**, 13. April. Seine Majestät Kaiser Franz Josef empfing heute Nachmittag den Botschafter am Berliner Hofe, Grafen Szoegyeny-Marich, in besonderer Audienz.

* **Wien**, 13. April. Die heutigen mündlichen Verhandlungen über die Erneuerung des Bankenprivilegiums beschränkten sich nur auf einen Gedankenaustausch über die Grundprinzipien. Nach der heute zu Tage getretenen beiderseitig entgegenkommenden Haltung ist Hoffnung auf einen gedeihlichen Fortgang der Verhandlungen vorhanden, welche in Folge anderweitiger Inanspruchnahme beider Finanzminister eine Unterbrechung von wenigen Tagen erfahren haben.

* **Rom**, 13. April. Der Papst empfing heute den preußischen Gesandten von Bülow und dessen Sohn.

* **Rom**, 13. April. Depeschen aus Massauah bestätigen den gänzlichen Rückzug der Derwische von Kassala, der sich in völliger Unordnung vollzog. Oberst Stevani ließ die Befestigungen der Derwische bei Tukruf und Gulusit in Brand stecken. Negus Menelik steht in Antalo. Während seines Rückzuges brachten die Sebels dem spanischen Heere starke Verluste bei. General Baldissera zieht beträchtliche Streitkräfte zusammen.

Paris, 13. April. Wie die „France" meldet, arbeitet Cassaignac eine Kreditvorlage aus für die Herstellung neuen Artilleriematerials. Es handle sich um eine Schnellfeuerkanone fast ohne Rückstoß. Der erste Schuß werde gewöhnlich, die weiteren automatisch abgefeuert. Die Kosten der Umgestaltung der Artillerie werden auf 470 Millionen Francs veranschlagt.

* **Paris**, 13. April. Nach einer Meldung der „Liberte" aus Tananarivo sind bei Manarinsoa drei Franzosen im Kampfe mit 100 Fahavalos getödtet worden. Letztere verloren 50 Todte.

* **Paris**, 13. April. Das Duell zwischen dem Prinzen von Sagan und dem Schriftsteller Abel Hermant hat heute Vormittag stattgefunden, ohne daß einer der beiden Duellanten verletzt worden wäre.

* **Paris**, 13. April. Die Session der Generalräthe ist ohne Zwischenfall eröffnet worden. Zahlreiche Anträge gegen die Vorlage der Regierung, betreffend die Einkommensteuer, lagen vor.

* **London**, 13. April. Die Südafrikanische Gesellschaft theilt mit: Vorposten aus Gwelo bemerkten am 10. d. M. eine Explosion in dem „Eagle Reef-Store", in welchem der Geschäftsführer Dynamit zurückgelassen hatte: 200 Rebellen sollen bei der Explosion getödtet sein.

* **London**, 13. April. Unterhaus. Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain erklärt, Sir Hercules Robinson habe sich erboten, sofort nach den unruhigen Distrikten des Matabelelandes 300 Mann Kavallerie und 200 Mann berittene Infanterie von Natal zu senden, außer den bereits angeworbenen Freiwilligen und Polizisten. Robinson werde auch 250 Basutos rekrutiren. Unterstaatssekretär Curzon erklärt, der englische Vicekonsul in Musch habe am 27. März telegraphirt, die Lokalbehörden hätten auf Grund eines Irade die Missionäre aufgefordert, Kleinasien sofort über Alexandretta zu verlassen. Dem englischen Botschafter Currie sei auf seine Vorstellungen hin mitgetheilt worden, der Irade beziehe sich nicht ausschließlich auf Missionäre, sondern auf Personen, die an aufreizenden Bewegungen betheiligt seien; die Missionäre werden in keiner Weise belästigt werden, so lange sie den Landesgesetzen nachkämen. Der amerikanische Geschäftsträger in Konstantinopel, der ebenfalls Vorstellungen erhoben habe, sei benachrichtigt worden, daß der Irade aufgehoben worden sei.

* **Madrid**, 13. April. Bei den Deputirtenwahlen in Bilbao unterlag der Sozialistenführer Igleodas. Die Sozialisten erhalten daher keinen Sitz in der Deputirtenkammer.

* **Konstantinopel**, 13. April. Der Sultan hat sämmtlichen bulgarischen Ministern, mehreren hohen Staatsbeamten und Deputirten und dem Metropoliten von Rustschuck, sowie dem ehemaligen Erzieher des Fürsten Ferdinand, Geh. Rath Fleischmann, hohe Ordensauszeichnungen verliehen.

* **Massauah**, 13. April. Oberst Stevani telegraphirte aus Kassala vom 9. d. M.: Nach Meldungen von Deserteuren begruben die Derwische am 3. April 800 Todte. Im Gefecht an diesem Tage hatte Oberst Stevani 2500 Mann und vier Geschütze. Auf Seiten des Feindes kämpften 5000 mit Gewehren bewaffnete Soldaten und 500 Reiter. General Baldissera erhielt vom Kriegsminister telegraphisch den Auftrag, dem Obersten Stavani und dessen Mannschaft im Namen des Königs dessen lebhafte Anerkennung auszusprechen.

Die Reise des Deutschen Kaiserpaars.

(Telegramme.)

* **Venedig**, 13. April. Heute Vormittag arbeitete Seine Majestät der Kaiser und nahm den Vortrag des Chefs des Marinekabinets, Frhrn. v. Senden-Bibran, entgegen. Ihre Majestät die Kaiserin und die Kaiserlichen Prinzen besuchten Vormittags die Stadt. Ihre Majestäten und die Kaiserlichen Prinzen befinden sich wohl. Heute Vormittag ging hier ein Gewitter nieder. Das Regenwetter dauerte Nachmittags fort. Die Abreise der Allerhöchsten Herrschaften erfolgte Nachmittags 6 Uhr 20 Minuten.

* **Venedig**, 13. April. Der Bürgermeister erließ eine Bekanntmachung, worin die Abreise des Deutschen Kaiserpaars und des Italienischen Königspaars mitgetheilt wird. Beide reisen incognito. Bei dem Frühstücke an Bord der „Hohenzollern" bedienten Matrosen. Nach dem Frühstück begaben sich die Herrschaften in den Salon, wo der Kaffee eingenommen wurde. Der Kaiser unterhielt sich mit Rudini, Brin und Sermoneta, der König mit Bülow, Eulenburg und Lanza. Ihre Majestät die Kaiserin sprach in herzlicher Weise mit den Ministern. Seine Majestät der Kaiser zeigte den Ministern mehrere Aquarelle und Gemälde, die er in Venedig angekauft hatte. Nach dem Frühstück begleitete der Kaiser den König und die Königin; während die Schiffe Salut abgaben, riefen die Matrosen Hurrah. Das Schauspiel war imposant. Um 4½ Uhr hißte die „Hohenzollern" unter dem Salut der Geschütze die kaiserliche Standarte nieder und hißte die italienische Flagge, der die Matrosen militärische Ehrenbezeugungen erwiesen. Nachdem Ihre Majestäten der König und die Königin die „Hohenzollern" verlassen hatten, machten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unter begeisterten Zurufen der Menge eine Fahrt durch das Bassin. Um 5 Uhr 40 Min. bestieg das Italienische Königspaar in Begleitung der Minister Rudini, Brin und Sermoneta sowie des Gefolges Schaluppen, während die Artillerie den Salut abgab und die am Ufer stehende Volksmenge in begeisterte Hochrufe ausbrach. Das Deutsche Kaiserpaar verließ die „Hohenzollern" und begab sich in Schaluppen, denen zahlreiche Boote und Gondeln folgten, durch den Canale Grande nach dem Bahnhofe. Seine Majestät der Kaiser verlieh auch dem Minister Brin sein Bild. Seine Majestät der König von Italien verlieh dem Deutschen Kronprinzen den Annunziaten-Orden. Das Kaiserpaar ist mit den Prinzen um 6 Uhr 20 Min. nach Wien abgereist, das Italienische Königspaar um 6 Uhr 40 Min. nach Rom zurückgekehrt. Der Abschied war äußerst herzlich.

* **Wien**, 13. April. Die Wiener „Abendpost" widmet Ihren Majestäten dem Deutschen Kaiser und der Deutschen Kaiserin einen äußerst warm gehaltenen Begrüßungs- und Bewillkommungsartikel, in welchem es am Schlusse heißt: „Auf die Erhaltung der allgemeinen Ordnung, auf die Abwehr aller den Frieden störenden Tendenzen ist die unablässige Sorge der beiden mächtigen Staatshäupter gerichtet, die morgen einander begegnen, um gleichermaßen dem Bedürfniß des Herzens, wie der Erfüllung ihrer hohen Friedensgesinnungen Genüge zu thun. Wenn die beiden mit ritterlichen Tugenden aller aller Art geschmückten Herrscher morgen Seite an Seite ihren Einzug halten, wird an dem äußeren Burgthore neben der glorreichen Fahne Habsburgs die Hohenzollern-Standarte wehen als ein Wahrzeichen des Völkerbundes, dem an diesem Tage so glanzvolle Weihe wird. Millionen Herzen eint morgen der Wunsch, das Schicksal möge segensreich leuchten über den Häuptern der beiden Fürsten, welche in nie rastender Arbeit und Sorge der Völker Europas heiligste Güter wahren: Frieden und Gesittung.

* **Berlin**, 14. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt anläßlich der Ankunft des Kaiserpaares in Wien einen warmgehaltenen Artikel, welcher schließt: Der defensive Zweck des Bundes der beiden mächtigen Herrscher der mitteleuropäischen Reiche mit einander und mit König Humbert ist längst aller Welt klar und vor Verdunkelung geschützt. So oft die Macht des Dreibundes und die unerschütterliche Festigkeit desselben der Welt vor Augen geführt werden, muß das Vertrauen neue Kraft gewinnen, daß hier die sicherste Bürgschaft gegeben ist für den Frieden und damit für die Pflege jener hohen Kulturgüter, die nur im Lichte des Weltfriedens gedeihen können.

* **Wien**, 13. April. Ihre Kaiserliche Hoheit die Erzherzogin Maria Josefa, welche den Deutschen Majestäten in Vertretung Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich die Honneurs machen wird, ist aus Oedenburg hier eingetroffen. Mittwoch Nachmittag 2 Uhr findet in der hiesigen Deutschen Botschaft ein großes militärisches Frühmahl statt.

* **Wien**, 13. April. Die Deutschen Majestäten werden morgen Mittag in der Deutschen Botschaft frühstücken. Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Legationsrath v. Lichnowski und der Militärattaché v. Hülsen-Häseler frühstückten heute bei dem Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski. Die Trauung der Nichte des Deutschen Reichskanzlers findet am Mittwoch im engsten Familienkreise statt.

Verschiedenes.

† **Berlin**, 14. April. Der „Nationalzeitung" zufolge sind für das Helmholtz-Denkmal bis zum 1. April d. J. 59 865 M. eingegangen.

† **Breslau**, 13. April. In der Mathiasstraße wurden vier Personen, eine Mutter mit drei Kinder, in einer verschlossenen Wohnung, anscheinend vergiftet, aufgefunden. Der Tod muß schon vor etwa zehn Tagen eingetreten sein.

† **Coburg**, 13. April. Bürgermeister Seidel von Neustadt bei Coburg wurde heute von der Strafkammer wegen Anstiftung zur Unterschlagung amtlicher Gelder in mehr als 48 Fällen und gewerbsmäßiger Hehlerei, sowie falscher Beurkundung von Standesamtsfällen zu einer Gesammtstrafe von 4½ Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahre verurtheilt. Seidel hatte sich von seinem Stadtschreiber nach und nach 2 200 M. Kassengelder geben und ihn auch die Beurkundungen im Standesamtsregister ausführen lassen. Der Gerichtsschreiber erhielt für die Unterschlagungen und Beihilfe zur falschen Beurkundung 9 Monate Gefängniß.

† **Kapstadt**, 13. April. Die Explosion in den Eagle Reef Store wird folgendermaßen erklärt: Ein Farmer hatte, bevor er seine Besitzung verließ, noch Zeit gefunden, an verschiedenen Plätzen eine große Menge Dynamitpatronen niederzulegen, die, während die Matabelen plünderten, explodirten und über hundert Mann tödteten.

Idioten-Anstalt in Mosbach.

Seit unserer Veröffentlichung sind folgende Liebesgaben eingegangen: bei Prälat Schmidt durch Fräulein Kratt von L. Waag 3 M., v. Frfr. v. Reischach 10 M., durch Oberbürgermeister Schnetzler von Stradtrath Höpfner 20 M., M. Eisenlohr 2 M., durch Frl. Ritzmann aus einer Sammlung 2 M. und 4 M., L. L. 10 M., Frl. R. 10 M., Fr. H. 3 M., S. B. 2 M., F. Tsch. 2 M., M. B. 1 M. 50 Pf., durch Sitzler von Frl. M. (d. Stern) 2 M., durch Glünkin 5 M., durch Oestreicher, Emmendingen 5 M., durch Fink, Pforzheim, 2 M., durch Steck, Zuzenhausen, 2 M., S. R. 200 M., Fr. Pf. H. v. Singen 3. M., Ungenannt 20 M., v. F. 10 M., Geschwister K. 10 M., W. S. 100 M., Fr. Professor Ehrhardt 10 M., kleine Gabe von C. D. 3 M. — bei Fingado von Witwe T. 2. M. (Militär-Gottesdienst) L. R. 10 M., von Hauptmann Dahlmann 5 M., von J. 10 M., von Witwe Tr. 2 M., von Fr. Pfr. Tunika 3 M., von Hörning, Heidelberg, 16 M. 30 Pf.

Mit dem herzlichen Dank für diese Gaben verbinden wir die dringende Bitte, der Anstalt mit ihren armen Kindern auch ferner in barmherziger Liebe gedenken zu wollen.

Karlsruhe, den 7. April 1896.

Im Namen des Verwaltungsraths:

Dr. Bähr, Medizinalrath, Kaiserstraße 223, Fingado, Militäroberpfarrer, Kriegstraße 104, Krumel, Kriegsrath a. D., Amalienstraße 91, Schmidt, Prälat, Akademiestraße 73.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 11. April. In der heutigen Generalversammlung der Badischen Bank wurde die vorgeschlagene Dividende pro 1895 von 4 Proz. oder 12 Mark pro Aktie genehmigt. Dieselbe kann, wie in früheren Jahren, vom 1. Mai d. J. ab, bei den üblichen Zahlstellen erhoben werden.

New-York, den 13. April 1896, Nachmittags 5 Uhr.

	Kurs vom	11.	13.
Weizen:	April	75½	75⅛
	Mai	73¼	72⅝
	Juni	72⅝	72
	Juli	72⅜	71⅞
	August	—	—
	September	72⅜	71¾
	Oktober	—	—
Mais:	April	37	37
	Mai	36	36⅛
	Juni	—	—
	Juli	36¾	37⅛
	August	37½	—
	September	—	36¼

Weizen sehr fest.

Chicago, den 13. April 1896.

Weizen:	April	63⅞	64⅞
	Mai	64⅝	65½
	Juli	65⅛	66¼
Mais:	April	29⅛	29⅝
	Mai	29⅝	30⅛
	Juli	30¾	31⅛

Verantwortlicher Redakteur J. V. Th. Ebner in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 13. April 1896.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 50 Pfg. 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 25 Pfg..

Staatspapiere.		
Baden 4 Obligat.	fl.	103.90
„ 4 „	M.	—.—
„ 4 Obl. v. 1886	M.	104.90
„ 3½ „ v. 1892	M.	104.40
Bayern 4 Obligat.	M.	105 80
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	106 50
„ 3½ „	M.	105.20
„ 3 „	M.	99.60
Preußen 4 Consols	M.	106.30
„ 3½ „	M.	105.40
„ 3 „	M.	99.60
Württ. 4 Obl. v. 75/80	M.	104.20
Oesterreich 4 Goldrente	fl.	103.60
„ 4⅕ Silberr.	fl.	86 30
„ 4⅕ Papierr.	fl.	—.—
Ungarn 4 Goldrente	fl.	103 50
Italien 5 Rente	Fr.	83.40
Rumänien 5 Am.-R.	Fr.	100.70
Rußl. Cons. 80	Rbl.	—.—
„ „ E.-A. 89 S. I. II. R.		104.—
Portugal 3 Ausländ.	Lstr.	27.50
Serbien 5 Goldrente	Lstr.	—.—

Schweden 4 Oblig.	M.	102 20
Spanien 4 Ausländ.	P.	—.—
Egypten 5 Unif. Obl.	Lstr.	103 30
Argent. 5 Jan. Goldanl.	P.	58.80
Bank-Aktien.		
3½ Deutsche Reichsb.	M.	159.70
4 Badische Bank	Thlr.	112.50
5 Basler Bankverein	Fr.	137.—
4 Berlin. Handelsges.	M.	150 50
4 Darmstädter Bank	M.	—.—
4 Deutsche Bank	M.	188 10
4 Deutsche Vereinsb.	M.	122 —
4 Deutsche Unionbank	M.	— —
4 Disk.-Komm. A.	M.	—.—
4 Frankf. Hyp.-Bank	M.	177.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-V.-Anth. unkündbar bis 1905	M.	132.50
4 Rhein. Kreditbank	Thlr.	139.—
5 Oesterr. Kredit	fl.	—.—
4 D. Effektenb. 50%	Thlr.	117.60
4 D. Hyp.-Bk. 50%	Thlr.	130.—
Eisenbahn-Aktien.		
4 Hess. Ludwigs-Bahn	Thlr.	120.40

4½ Pfälz. Max-Bahn	fl.	153 —
4 Pfälz. Nordbahn	fl.	124.40
4 Gotthardbahn	Fr.	174.80
4 Schweizer Centralb.	Fr.	134 80
5 Böhm. Nordbahn	fl.	—.—
5 Böhm. Westbahn	fl.	—.—
5 Oest.-Ung. Staatsb.	Fr.	—.—
5 Oest. Südb. (Lomb.)	fl.	—.—
5 Oest. Nordwest	fl.	239.—
5 „ „ Lit. B.	fl.	241¼
Eisenbahn-Prioritäten.		
4 Elisabeth steuerfrei	M.	104.10
5 Mähr. Grenzbahn	fl.	99.—
5 Oest. Nordwest v. 74	M.	116.10
5 „ „ Lit. A.	fl.	— —
5 „ „ Lit. B.	fl.	95 20
3 Raab-Oed.-Ebenf.	M.	86.10
4 Rudolf	fl.	85.10
4 „ Salzkgut. stfr.	M.	103 90
4 Vorarlberger	fl.	85.50
3 Ital. gar. E.-B. kl.	Fr.	52.—
3½ Jura-Bern-Luzern	Fr.	102.80
4 Schweizer Central	Fr.	106.10

4 Schwz. Nordost	85.87 Fr.	—.—
5 Südbahn steuerfrei	fl.	110.50
4 dto.	M.	101.80
3 dto.	Fr.	71.50
5 Oest.-U. St.-B. 73-74	fl.	— —
3 dto. I.-VIII. Em.	Fr.	94.40
3 Livorn. C. D. u. D/2	Fr.	54.10
5 Toscan. Central	Fr.	87.—
5 Westsic. E.-B. 80 stfr.	Fr.	85.—
6 South-Pacif.-Calif.-I.	M.	109 —
Obligationen und Industrie-Aktien.		
3½ Freiburg v. 1888	M.	101.80
3 Karlsruhe v. 1886	M.	97.40
3½ Mannheim v. 1895	M.	—.—
Ettlinger Spinnerei	fl.	130 —
Karlsruh. Maschinenf.	M.	160.—
Bad. Zuckerf. Wagh.	fl.	66 50
3 Deutsch. Phönix 20%	E.	215.—
4 Rhein.-Hyp.-B. 80%	Thlr.	176.80
4 Süddeutsche Bank	M	101.30
5 Westeregeln-Alkali-W.		165.60
5 Dortmund. Union	M.	110.50

4½ Alpine Montan abgest.		102.—
4 Rom Ser. II-VIII Lire		85 —
Staatsherrl. Anlehen.		
3½ Pfandb.-Birstein	87 M.	92.70
Verzinsliche Loose.		
4 Badische Präm.	Thlr.	147 —
4 Bayrische Präm.	Thlr.	157 —
3½ Köln-Minden	Thlr.	140.70
4 Mein. Pr.-Pfd.	Thlr.	139 —
4 Oldenburger	Thlr.	131 —
4 Oesterr. v. 1854	fl.	—.
4 „ v. 1860	fl.	128.50
2½ Stuhlw.-Raab-Gr.	Thlr.	94.60
Unverzinsliche Loose per Stück in Mark.		
Ansbach-Gunzenh.	fl.	—.—
Augsburger	fl.	25.40
Braunschweiger	Thlr.	106.70
Freiburger	Fr.	23.—
Mailänder	Fr. 10	41.—
Meininger	fl.	23.20
Oesterreicher v. 1864	fl.	340.50
Oesterr. Kredit v. 1858	fl.	346.80

Schwedische	Thlr.	131.—
Ungarische Staats	fl.	279.—
Pfandbriefe.		
4 Bayr. Hyp.-Bank	M.	100.70
4 Pfälz. Hyp. uk. 1898	M.	101.10
4 Pr. B.-K.-A. VII-IX	M.	101.30
4 Preuß. Hypoth.-Versich.-Akt.-Ges. unk. 1905	M.	100.—
3½ Pfandbr.-Bank Pfdbr. XVII unkündb. 1905		101.30
4 Rhein. Hyp. Com. IV.	M.	100.30
4 dto. unkündb. 1896-97	M.	100.40
3½ dto.	M.	100.20
Wechsel und Sorten.		
Amsterdam	fl. 100	168.80
London	Lstr. 1	20.45
Paris	Fr. 100	81.20
Wien	fl. 100	169.75
Dollars in Gold		4.19
20 Franken-Stück		16.23
Engl. Sovereigns		20.39
Reichsbank-Diskont		3%
Frankfurter Bank-Diskont		3%

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nr. 331. Uebersicht der Ergebnisse der an den badischen meteorologischen Stationen angestellten Beobachtungen, nebst Wasserstandsaufzeichnungen an den wichtigsten Hauptpegeln des Rheins im Monat März 1896.

Stationen	Höhe des Barometers über dem Meere (N.-N.) m	Luftdruck in mm: Wahres Monatsmittel mm	Höchster Dat.	Höchster mm	Niedrigster Dat.	Niedrigster mm	Lufttemperatur in Celsiusgraden: Monatsmittel 7 Uhr M. °	2 Uhr N. °	9 Uhr A. °	Wahres Monats-Mittel	Mittl. Maximum	Mittleres Minimum	Mittel aus Maximum und Minimum	Mittel der Schwankung	Höchste Dat.	Höchste °C.	Niedrigste Dat.	Niedrigste °C.	Größte tägliche Schwankung Dat.	°C.	Fünftägige Temperaturmittel 2.-6.	7.-11.	12.-16.	17.-21.	22.-26.	27.-31.
Meersburg	439.5	721.3	10.	730.9	4.	707.6	4.7	8.8	6.4	6.6	9.8	3.2	6.5	6.6	24.	17.4	11.	—0.4	24.	13.6	4.5	6.2	5.5	10.5	10.1	3.2
Höchenschwand	1005.4	673.2	10.	681.4	4.	659.3	2.4	4.9	3.2	3.4	6.5	0.8	3.6	5.7	18.	14.5	31.	—4.9	18.	10.8	0.2	2.8	2.9	8.3	8.1	—1.4
Donaueschingen	691.8	699.3	10.	708.5	4.	685.1	1.7	8.3	3.9	4.4	9.4	0.2	4.8	9.2	18.	17.0	24.	—2.5	24.	18.7	2.1	4.7	4.0	8.3	6.3	1.2
Villingen	714.5	697.2	10.	706.4	4.	682.6	1.9	7.6	3.2	4.0	8.7	0.6	4.6	8.1	21.	16.0	15.	—3.4	24.	17.5	2.2	5.1	3.1	7.0	5.7	0.8
Todtnauberg	1021.5	672.1	10.	679.9	4.	658.2	2.2	4.7	2.6	3.0	6.0	0.8	3.4	5.1	24.	14.6	31.	—5.5	21.	10.2	0.3	2.6	2.4	7.6	7.1	—1.5
Badenweiler	401.4	725.0	10.	735.5	4.	709.2	6.1	9.6	7.1	7.5	11.3	4.7	8.0	6.6	18.	21.6	11.	—1.0	15.	13.2	5.3	6.6	6.5	12.2	11.4	3.1
Freiburg	281.4	735.4	10.	745.2	4.	720.1	6.7	10.9	8.5	8.7	12.2	4.4	8.3	7.8	18.	20.8	11.	—0.8	24.	14.0	6.6	7.8	7.5	13.0	12.9	4.3
Gengenbach	181.2	743.9	10.	754.3	4.	728.6	5.5	11.0	7.5	7.9	12.1	4.1	8.1	7.9	18.	20.3	13.	—0.8	18.	14.2	6.5	7.8	6.1	11.3	11.4	4.4
Kniebis	903.7	680.7	10.	689.5	4.	666.3	2.6	5.2	3.4	3.6	6.4	1.0	3.7	5.4	24.	15.8	13.	—5.6	24.	10.8	0.7	2.6	2.4	9.1	9.0	—1.4
Baden	216.9	740.0	10.	751.0	4.	724.3	5.7	10.3	7.2	7.6	11.4	4.3	7.9	7.2	25.	19.6	13.	—0.9	18.	13.2	6.5	7.3	5.6	11.3	11.4	3.6
Karlsruhe	121.9	748.2	10.	760.0	4.	731.7	5.7	10.8	7.8	8.0	11.9	4.4	8.2	7.5	18.24.25.	20.0	13.	—2.1	21.	15.1	6.9	7.5	5.8	11.7	12.1	4.3
Bretten	187.8	742.3	10.	753.6	4.	725.9	4.6	10.3	6.4	6.9	11.5	2.8	7.2	8.7	24.	19.4	14.	—3.0	24.	15.5	6.1	7.0	4.3	10.2	11.0	3.3
Mannheim	96.0	750.6	10.	762.9	4.	733.2	5.9	10.9	7.6	8.0	11.9	4.4	8.2	7.4	24.	20.6	13.	—0.9	24.	14.3	6.4	7.0	6.1	12.0	12.8	4.1
Heidelberg	120.3	748.3	10.	760.1	4.	731.7	5.6	10.5	8.2	8.1	11.9	4.6	8.3	7.3	24.25.	20.5	13.	—0.5	24.	13.5	6.6	7.2	5.9	12.4	12.5	4.3
Buchen	345.0	728.0	10.	738.8	4.	712.4	3.0	9.1	4.8	5.4	10.1	1.4	5.8	8.7	24.	19.5	30.	—3.8	24.	16.6	4.4	5.1	3.3	9.0	9.4	1.8
Wertheim	146.6	745.8	10.	758.0	4.	729.3	4.3	10.1	6.4	6.8	11.2	2.9	7.1	8.3	25.	19.8	14.	—1.8	25.	15.8	6.1	6.6	4.8	9.9	10.7	3.3

* Mittlere Karlsruher Ortszeit.

Niederschlag.

Stationen	Flußgebiet	Höhe der Auffangfläche über dem Meer. (Normal-Null) m	Monatssumme der Niederschlagshöhen in mm	Größter täglicher Niederschlag Dat.	Größter täglicher Niederschlag mm	Tage mit: Niederschlag	Regen	Schnee	Hagel	Graupeln	Thau	Reif	Nebel	Gewitter	Wetterleuchten
	A. Donaugebiet.														
Villingen	Brigach	709.1	112.3	8.	19.5	20	14	11	—	2	6	7	1	1	1
Donaueschingen	Brigach	692.7	66.1	7.	12.3	17	12	9	—	—	2	7	5	1	1
Hartheim	Beera	869.7	73.2	7.	21.2	18	13	11	—	1	—	—	2	—	—
	B. Rheingebiet.														
Meersburg	Bodensee	435.0	70.2	7.	18.5	16	15	4	—	1	—	1	2	—	—
Mainau	Bodensee	415.1	60.0	4.	12.9	16	12	4	—	—	—	1	—	—	—
Heiligenberg	Bodensee (Salemer Aach)	733.5	71.9	8.	13.8	16	11	10	—	—	1	—	12	—	—
Bittelbrunn	Bodensee (Radolfz. Aach)	650.0	61.3	8.	15.1	13	7	6	—	—	23	7	—	—	—
Feldberg-Gasth.	Wutach u. Hauenst. Alb	1266.9	342.7	7.	79.0	18	7	13	—	—	—	—	4	2	—
Titisee	Wutach	859.5	165.0	8.	40.4	19	11	13	—	—	—	—	3	1	—
Bonndorf	Wutach (Merenbach)	850.4	108.3	8.	17.6	18	11	9	—	—	—	3	2	—	—
Höchenschwand	Wutach (Schlücht)	100.80	206.9	7.	53.3	17	11	11	—	3	—	3	6	—	—
Bernau	Hauensteiner Alb	921.7	241.2	7.	51.5	17	12	11	—	—	—	7	2	—	—
Segeten	Obere Murg	879.0	236.7	7.	74.5	14	9	10	—	—	—	1	—	—	—
Todtmoos	Wehra	807.1	424.0	7.	109.8	19	15	10	—	1	—	6	13	—	—
Todtnauberg	Wiese (Schönenbach)	1027.4	315.8	7.	88.8	19	11	13	—	1	3	2	11	—	—
Schweigmatt	Wiese	733.4	288.7	7.	78.7	16	12	7	—	3	—	2	7	1	—
Neuenweg	Wiese (Kleine Wiese)	727.4	377.8	7.	81.7	19	13	6	—	2	—	—	2	—	—
Badenweiler	Klemmbach	398.7	92.0	9.	18.4	17	15	5	—	2	2	1	1	2	—
Obermünsterthal	Neumagen	539.1	243.7	8.	51.4	17	15	4	—	2	—	—	1	1	—
Schelingen	Krebsbach (Krottenbach)	313.9	74.9	9.	15.8	17	17	2	—	2	6	1	—	—	1
Breitnau	Dreisam	1018.6	209.1	8.	69.5	20	11	12	—	3	—	2	6	2	1
Hofsgrund	Dreisam (Brugga)	1146.3	391.4	8.	173.6	20	10	14	—	—	—	—	—	—	—
St. Peter	Dreisam (Eschbach)	686.3	295.1	8.	96.4	20	13	8	—	—	—	1	—	—	—

Stationen	Flußgebiete	Höhe der Auffangfläche über dem Meer. (Normal-Null) m	Monatssumme der Niederschlagshöhen in mm	Größter täglicher Niederschlag Dat.	Größter täglicher Niederschlag mm	Tage mit: Niederschlag	Regen	Schnee	Hagel	Graupeln	Thau	Reif	Nebel	Gewitter	Wetterleuchten
Freiburg	Dreisam	271.7	119.6	7.	26.7	19	19	4	—	1	1	1	13	—	—
Keppenbach	Elz (Brettenbach)	275.3	190.0	8.	62.0	18	17	1	—	—	8	1	1	1	—
Schiltach	Kinzig	338.4	238.7	8	65.5	19	19	5	—	2	9	2	3	1	—
Kniebis	Kinzig (Wolf)	900.8	507.8	8.	174.5	20	13	12	—	5	—	3	10	—	—
Rippoldsau	Kinzig (Wolf)	561.6	467.6	8.	120.5	22	18	8	—	3	6	4	—	—	—
Nußbach	Kinzig (Gutach)	727.5	340.0	8.	70.2	22	15	6	1	3	—	7	—	1	1
Gengenbach	Kinzig	179.1	164.6	7.	48.0	21	21	2	—	2	—	1	1	2	—
Breitenbronnen (a.d. Hornisgrinde)	Acher (Grimmerswaldbach)	810.1	325.2	8.	60.9	17	12	5	—	—	—	—	—	—	—
Herrenwies	Untere Murg (Schwrzb.)	758.0	509.3	8	98.9	22	18	10	—	1	—	10	3	—	—
Langenbrand	Untere Murg	220.4	288.4	8	52.7	21	21	5	—	—	—	2	2	—	—
Baden	Untere Murg (Oos)	219.9	224.2	7.	44.5	23	22	4	—	5	2	5	—	—	2
Schielberg	Untere Alb (Maisenbach)	417.1	267.9	7.	56.2	21	20	6	1	2	6	3	3	—	—
Karlsruhe	Untere Alb	117.5	111.1	9.	18.3	19	19	4	2	2	6	5	1	—	—
Bretten	Saalbach	188.9	135.2	7.	30.0	19	19	4	—	5	4	5	6	—	—
Kaltenbronn	Neckar (Enz)	864.8	354.2	8.	77.3	20	13	16	—	2	—	—	9	1	—
Tiefenbronn	Neckar (Würm)	429.1	129.4	7.	26.2	20	15	5	—	—	—	5	—	1	—
Diedesheim	Neckar	139.6	91.0	8.	16.7	16	16	1	—	3	6	9	4	2	—
Eberbach	Neckar	130.5	98.5	6	23.6	20	19	1	—	—	—	7	—	1	—
Strümpfelbrunn	Neckar	529.3	146.5	8.	27.5	20	16	10	1	1	—	—	1	2	—
Elsenz	Neckar (Elsenz)	239.1	124.6	7.	29.3	18	18	3	—	5	12	4	1	—	—
Kohlhof	Neckar (Elsenz)	443.0	111.0	7.	16.9	19	15	2	1	4	6	6	4	—	—
Heidelberg	Neckar	114.9	78.6	7.	12.7	17	17	2	2	3	—	—	—	—	—
Mannheim	Rhein und Neckar	95.8	48.2	31.	9.3	18	18	1	—	2	—	6	—	—	—
Wertheim	Main	140.9	62.4	8.	13.6	15	15	2	1	—	6	5	15	1	—
Buchen	Main (Mudbach)	341.3	106.0	6.	24.4	20	19	4	—	1	7	5	1	2	—

Wasserstände am Bodensee und Rhein in Metern.

Datum	Konstanz	Waldshut	Basel	A. Breisach	Kehl	Maxau	Mannheim
	Mittags 12 Uhr:						
1.	2.61	1.32	0.32	1.08	1.01	2.64	2.14
2.	2.62	1.50	0.45	1.35	1.51	3.02	2.34
3.	2.64	1.50	0.46	1.46	1.69	3.25	2.85
4.	2.64	1.42	0.38	1.29	1.56	3.20	3.22
5.	2.64	1.52	0.51	1.52	1.67	3.29	3.15
6.	2.66	1.54	0.55	1.52	1.72	3.35	3.33
7.	2.67	1.55	0.57	1.56	1.79	3.38	3.34
8.	2.73	2.79	1.75	2.79	2.45	4.28	3.67
9.	2.98	4.24	3.64	4.40	3.80	5.83	5.66
10.	3.35	4.52	3.80	4.89	4.79	6.70	7.20
11.	3.35	3.90	3.52	5.07	5.45	7.25	7.74
12.	3.38	3.43	2.63	4.08	5.49	7.58	8.06
13.	3.39	3.30	2.40	3.77	4.32	7.53	8.40
14.	3.41	3.31	2.35	3.65	3.90	6.72	8.36
15.	3.42	3.21	2.22	3.57	3.76	5.91	7.74
16.	3.41	3.10	2.08	3.36	3.57	5.57	6.92
17.	3.40	3.02	2.00	3.27	3.41	5.25	6.30
18.	3.39	3.02	1.96	3.20	3.31	5.06	5.85
19.	3.38	2.97	1.89	3.15	3.25	4.94	5.54
20.	3.38	2.87	1.81	3.05	3.17	4.82	5.30
21.	3.38	2.80	1.73	2.97	3.07	4.70	5.10
22.	3.38	2.77	1.67	2.92	3.00	4.59	4.95
23.	3.37	2.67	1.61	2.84	2.93	4.49	4.77
24.	3.37	2.55	1.53	2.81	2.89	4.40	4.64
25.	3.37	2.51	1.48	2.70	2.78	4.31	4.53
26.	3.36	2.50	1.45	2.68	2.72	4.20	4.37
27.	3.36	2.53	1.47	2.71	2.71	4.18	4.27
28.	3.36	2.57	1.52	2.75	2.76	4.22	4.27
29.	3.35	2.53	1.51	2.77	2.76	4.27	4.32
30.	3.34	2.50	1.43	2.68	2.71	4.27	4.36
31.	3.32	2.48	1.43	2.67	2.68	4.18	4.32
Summe	98.31	82.44	52.12	88.53	92.63	147.38	157.01
Mittel	3.17	2.66	1.68	2.86	2.99	4.75	5.06
Höchst *	3.42	4.64	3.93	5.09	5.55	7.61	8.44
Niedr. †	2.61	1.25	0.11	0.86	0.98	2.61	2.13

* Höchster Stand des Monats.
† Niedrigster " " "

Stationen	Absolute Feuchtigkeit in mm: Monatsmittel.	Relative Feuchtigkeit in Prozenten: Kleinste. Datum.	Kleinste. %	Monatsmittel.	Bewölkung. Monatsmittel.	Klare Tage.	Trübe Tage.	Frosttage (Minimum auf oder unter 0 Grad).	Wintertage (Maximum auf oder unter 0 Grad).	Windvertheilung: N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Still
Meersburg	5.8	17.	46	79	6,8	5	15	3	—	7	5	4	8	5	46	7	11	—
Höchenschwand	5.0	24.	54	84	7,4	2	18	16	2	1	3	2	2	1	30	18	22	14
Donaueschingen	5.4	24.	44	85	7,0	—	14	20	—	12	4	2	—	4	23	25	9	14
Villingen	5.1	24.	33	83	7,6	2	18	16	—	3	5	—	5	4	48	1	13	14
Todtnauberg	5.3	3.	65	91	7,9	—	17	17	3	12	1	—	3	3	31	5	24	14
Badenweiler	5.9	18.	33	77	7,2	3	15	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	6.2	18. 25.	42	73	7,3	—	15	3	—	11	6	2	9	5	43	2	4	11
Gengenbach	6.4	18.	38	81	7,0	3	15	2	—	3	7	2	33	5	9	—	32	2
Kniebis	5.0	18.	44	85	8,1	—	19	16	—	1	11	1	1	—	26	27	6	20
Baden	6.2	25.	37	79	6,4	3	9	3	—	6	3	11	15	2	14	19	22	1
Karlsruhe	6.1	18.	36	77	6,7	4	11	5	—	3	13	6	5	2	57	—	1	6
Bretten	6.0	25.	32	80	7,5	3	18	5	—	2	4	3	8	2	25	13	16	20
Mannheim	6.0	24.	37	74	6,9	3	14	3	—	3	2	3	1	31	14	10	17	12
Heidelberg	5.9	25.	33	74	7,1	4	15	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchen	5.5	24.	37	82	7,0	3	15	10	—	2	11	3	4	17	29	10	17	—
Wertheim	6.3	25.	31	84	6,6	1	10	5	—	2	—	1	1	3	23	22	8	33

Karlsruhe. Dauer des wirksamen Sonnenscheins: 103,7 Stunden = 28 Proz. der möglichen; Tage ohne Sonnenschein 7

Der verflossene **März** war vorwiegend mild, trübe und besonders in den höheren Lagen reich an Niederschlägen. Der Wärmeüberschuß hat gleichmäßig in allen Landestheilen rund 3° betragen; die einzelnen Tagesmittel der Temperatur haben sich aber zwischen ziemlich weiten Grenzen bewegt, indem einer Reihe beinahe sommerlich warmer Tage auch mehrere mit rauher naßkalter Witterung gegenüberstehen. Frost ist selten und jeweils nur schwach aufgetreten. Viel extremer haben sich die Niederschläge verhalten. An allen Stationen sind die Regenmengen viel zu groß gewesen; während aber in den tieferen Lagen der Mehrbetrag höchstens die Hälfte der durchschnittlichen Mengen betragen hat, ist er im ganzen Schwarzwald und theilweise auch im Odenwald auf das Doppelte und Dreifache, am Kniebis sogar auf das Vierfache angewachsen. An den meisten der höher gelegenen Stationen sind Monatssummen gemessen worden, welche seit dem Bestehen des Beobachtungsnetzes noch nicht vorgekommen sind. Die Tagesmaxima des Regenfalls haben im allgemeinen wohl sehr große, aber nicht außergewöhnliche Werthe erreicht; nur an zwei Stationen in Hofsgrund und in Kniebis sind am 8. Mengen gefallen, die alles bisher Dagewesene weit hinter sich lassen. Merkwürdig ist noch, daß im nördlichen Theile des Schwarzwalds wesentlich größere Monatssummen gemessen worden sind, als im südlichen; im übrigen ist die geographische Vertheilung dieses Elements durchaus normal gewesen, indem insbesondere stärker nur diejenigen Gebiete überregnet wurden, welche auch sonst als niederschlagsreich bekannt sind. — Die Luftdruckmittel haben im Süden des Landes den normalen entsprochen, im Norden sind sie bis zu $1^1/_2$ mm zu tief ausgefallen.

Unter der Herrschaft meist tiefer, im Norden vorbeiziehender Depressionen war das Wetter zu Beginn des Monats verhältnißmäßig mild; fast jeden Tag fielen Niederschläge, die in höheren Lagen zuerst aus Regen, dann aber nur noch aus Schnee bestanden. Am Morgen des 6. verursachte eine im Norden der britischen Inseln erschienene Depression Erwärmung, besonders in den südlichen Landestheilen, die unter dem Einfluß von Alpenföhn standen; sie schlug dann langsam ziehend die Bahn gegen Südosten hin über die Ostsee und Ostpreußen nach Polen ein. Da ein barometrisches Maximum über Südwesteuropa lag, so bestand ein beträchtliches Luftdruckgefälle gegen Nordosten hin; die hierdurch bedingten, meist stürmisch auftretenden, sehr warmen und feuchten Südwestwinde gaben in den sich ihnen gegenüberstellenden Gebirgen Veranlassung zu einer sehr starken Ueberregnung, die ungewöhnlicher Weise drei Tage anhielt. Der Schwarzwald wurde in seiner ganzen Ausdehnung auf der Windseite betroffen; die größten Regenmengen fielen normaler Weise in den höheren, auch sonst als besonders niederschlagsreich bekannten Theilen, während es in allen im Windschatten liegenden Gebieten, insbesondere auf der Hochfläche der Baar, in den südöstlichen Ausläufen des Schwarzwaldes, auch in der Bodenseegegend nur wenig regnete. Am ersten der drei verhängnißvollen Tage, dem 7., sind im ganzen Schwarzwald mehr als 50 mm, stellenweise 80 bis 100 mm gemessen worden; am 8. haben sich die starken Regenfälle wiederholt, sie sind im allgemeinen sogar noch ergiebiger gewesen. Am 9. hat der Regen wesentlich nachgelassen, doch sind immerhin noch recht große Mengen — meistens über 40, selbst bis zu 60 mm gefallen. Während der drei Tage ist an allen Schwarzwaldstationen mindestens $^1/_8$, an vielen $^1/_6$, in Kniebis sogar mehr als $^1/_5$ der normalen Jahressummen niedergegangen.

Nördliche Winde, welche sich nach dem Abzug der Depression einstellten, führten einen raschen Temperaturrückgang herbei und in der Höhe fiel wieder etwas Schnee. Die Witterung verblieb unbeständig und vereinzelt stellten sich leichte Niederschläge ein. Als es am 13. aufklarte, sanken die Temperaturen noch weiter, stiegen dann aber rasch wieder an. Es folgte nun eine Reihe wenig bewölkter, warmer Tage, da sich unser Gebiet entweder im Bereiche barometrischer Maxima, oder am Nordrande von solchen und auf der Vorderseite von Depressionen befand. Die Temperaturmittel lagen in dieser Zeit bis zu 8°, in den südlichen Landestheilen selbst bis zu 10° über den normalen. Eine im Norden vorbeiziehende Depression verursachte in der letzten Pentade einen schroffen Kälterückfall; die Temperaturen sanken bis zum Monatsschluß, da hierauf Minima jenseits der Alpen nördliche Winde hervorriefen. Auch in tieferen Lagen ist neuerdings Schnee gefallen.

Der bei Beginn des Monats in der Höhe noch vorhandene wenige Schnee hat zuerst noch einen kleinen Zuwachs erhalten, dann ist er aber infolge der geschilderten Ueberregnung stark zurückgegangen, doch ist er im südlichen Schwarzwald oberhalb der Höhenlage von 1000 m, im nördlichen oberhalb 800 m gar nicht völlig abgegangen. Erst die darauf folgende warme Witterung hat die Berge bis weiter hinauf von Schnee befreit, so daß zu Beginn des letzten Drittels nur noch der Feldberg sein

Winterkleid trug; gegen Monatsschluß hat sich der Schwarzwald wieder tief herab in eine Schneedecke gehüllt, die ihre größte Mächtigkeit beim Feldberg-Gasthaus mit 65 cm erreicht hat.

Die Wasserstandsbewegung des März ist beherrscht durch eine ungewöhnliche Hochwassererscheinung, die in erster Linie die Zuflüsse des Rheins, in minderem Maße den Rhein selber und den Bodensee betroffen hat und hervorgerufen worden ist durch die sehr ausgiebigen und anhaltenden, zum Theil ungewöhnlich starken Niederschläge, welche in der ersten Monatsdekade vornehmlich über dem Schwarzwald gefallen sind.

Schon beim Monatsbeginn sind die Gewässer von sehr niedrigem Stand aus rasch angestiegen, aber erst vom 7. ab anhaltend und nun fast überall gleichzeitig. In den Schwarzwaldflüssen von der Dreisam bis zur Rench hat sich die Hochfluth zu bisher nicht bekannter Höhe und verheerender Wirkung entwickelt. Weniger bedeutend, wenn auch immerhin sehr beträchtlich war das Hochwasser in den Schwarzwaldflüssen oberhalb der Dreisam und abwärts der Rench. Im Neckar sind ungewöhnliche Wasserhöhen nicht erreicht worden und der Main zeigte nur eine unerhebliche Anschwellung.

Sehr rasch und fast gleichzeitig in seiner ganzen Erstreckung längs der badischen Grenze stieg auch der Rhein an, blieb jedoch bei verhältnißmäßig ruhigem Verlaufe seines Hochwassers überall erheblich unter dem höchsten bekannten Stande.

Der Rückgang der Hochfluth erfolgte — in den Schwarzwaldflüssen durch Schwankungen unterbrochen — anfänglich rasch, dann langsamer; um die Monatsmitte waren allerwärts wieder gewöhnliche Wasserhöhen erreicht und das allmählige Zurückgehen hielt bis zum Monatsschluß an.

Die gemittelten Monatsstände überschreiten überall das Märzmittel des Jahrzehntes von 1882 bis 1891, und zwar bei Konstanz um 0,44 m, bei Waldshut um 0,96 m, bei Basel um 0,80 m, bei Neuenburg um 0,60 m, bei Altbreisach um 0,81 m, bei Kehl um 0,79 m, bei Maxau um 1,34 m und bei Mannheim um 1,62 m. **Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogthum Baden.**

Danksagung.

Karlsruhe. Ausser Stande, jedem Einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege Allen, die unserem theuern Bruder, dem

Geheimen Oberregierungsrath und Landeskommissär

Carl Siegel,

bei dessen Beerdigung durch ihre Gegenwart oder die Uebersendung eines Liebeszeichens die letzte Ehre erwiesen haben, zugleich im Namen unserer Angehörigen den tiefstgefühlten Dank aus.

Karlsruhe und Freiburg, 14. April 1896.

Dr. Adolf Siegel.
Dr. Heinrich Siegel.
Amalie Siegel.

X.209

Tief erschüttert bringen wir das heute erfolgte Ableben des Herrn X.223

Professor

Freimund Henneberg

zur Kenntniß.

Von seltener Pflichttreue und hoher Berufsfreude getragen war **Maschineningenieur Henneberg** bei hervorragender Begabung seinen Schülern ein hochgeschätzter Lehrer, uns aber ein liebenswürdiger und unvergeßlicher Kollege.

Der Direktor und das Lehrerkollegium der Großh. Baugewerkeschule.

Karlsruhe, den 13. April 1896.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Soeben ist erschienen:

Ergänzungstaxe

zur Königl. Preuß. Arzneitaxe

für den Gebrauch in den Apotheken des Großherzogthums Baden.

Herausgegeben von dem Ausschuß der Apotheker in Baden.

4. Auflage.

Preis 1.60 Mark.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Vermögensabsonderung.

X.206. Nr. 4334. Karlsruhe. Die Ehefrau des Franz Josef Weber, Maria Ursula, geborne Kober in Daxlanden, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Friedberg hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht hier, Civilkammer IV, ist bestimmt auf

Montag den 15. Juni 1896, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zu Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 11. April 1896.

Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts.
Arnsperger.

X.172. Nr. 4162. Offenburg. Die Ehefrau des Bäckers Friedrich Ernst, Hermine, geborne Schwenk in Achern, wurde durch Urtheil der Civilkammer I dahier unterm Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 7. April 1896.

Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Namensänderung.

X/99. Karlsruhe. Emma Wetterauer, geschiedene Brauch in Kleineicholzheim, hat um die Erlaubniß nachgesucht, die Familiennamen ihrer Söhne Gustav Brauch-Wetterauer, geboren zu Kleineicholzheim am 16. Januar 1892, und Erwin Brauch, geboren daselbst am 1. Mai 1894, in „Wetterauer" umändern zu dürfen.

Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 7. April 1896.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
v. Neubronn.
Dietsche.

Entmündigungen.

X.85. Nr. 4513. Engen. Landwirth Heinrich Weber von Kommingen wird wegen bleibender Gemüthsschwäche entmündigt und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Engen, den 1. April 1896.

Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) Geißmar.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
J. Schäffauer.

Gemeinde Reichenbach. **Amtsgerichtsbezirk Triberg.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Reichenbach, Amtsgerichtsbezirk Triberg,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern der Gemeinde Reichenbach seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge im Rathszimmer — Schulhaus Reichenbach — zur Einsicht offen liegt.

Reichenbach, den 1. April 1896. X.200.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Bürgermstr. Brüstle.
Der Vereinigungskommissär: Heinrich Stein, Rathschrbr.

Entmündigung.

X/190. Nr. 5404. Heidelberg. Der verwitwete Landwirth Konrad Welz von Mauer wurde mit Erkenntniß des diesseitigen Gerichts vom 19. März d. J. Nr. 14 652 wegen bleibender Gemüthsschwäche i. S. des L.R.S. 489 entmündigt, und mit Beschluß vom Heutigen Nr. 5404 der Landwirth Georg Vogt in Mauer zu dessen Vormund ernannt.

Heidelberg, den 9. April 1896.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schott.

Bekanntmachung.

X/184. Nr. 5783. Villingen. Die unter'm 28. Mai 1887 ausgesprochene Verbeistandung der Ernestine Ummenhofer von Villingen wurde durch Beschluß vom 20. v. Mts. Nr. 5159 wieder aufgehoben.

Villingen, den 4. April 1896.

Großh. bad. Amtsgericht.
Böhler.

Erbeinweisungen.

W/977.3. Nr. 4048. Kehl. Das Großherzogliche Amtsgericht Kehl hat unter'm Heutigen verfügt:

Bernhard Hartmann Ehefrau, Adelheid, geborene Kohler in Freiburg, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihrer natürlichen Mutter, Ferdinand Link Ehefrau, Walburga, geborene Kohler in Legelshurst, gebeten.

Dem Antrag wird entsprochen werden, wenn nicht binnen zwei Wochen Einsprache dagegen erfolgt.

Kehl, den 31. März 1896.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Kopf.

W/987.3. Nr. 3915. Radolfzell. Die Ehefrau des Bahnwarts Andreas Engelmann in Josefslust, Katharina, geb. Roth, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der Maurer Johann Maier Ehefrau, Anna Maria, geb. Roth in Moos, gebeten.

Etwaige Einwendungen sind binnen 3 Wochen geltend zu machen, nach deren unbenutztem Ablauf dem Gesuche stattgegeben wird.

Radolfzell, den 27. März 1896.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eisenträger.

Erben-Aufruf.

X.90. Rheinbischofsheim. David Kimmer von Leutesheim, geboren allda am 28. Juni 1841, an unbekannten Orten abwesend, ist an dem Nachlasse seines am 1. April 1896 zu Leutesheim verstorbenen Vaters David Kimmer I., verwitweter Landwirth von Leutesheim, miterbberechtigt.

Der vermißte David Kimmer wird aufgefordert, innerhalb

vier Wochen

an den unterzeichneten Notar zum Zwecke des Beizugs bei den Verlassenschaftsverhandlung Nachricht von sich gelangen zu lassen.

Rheinbischofsheim, 8. April 1896.

Großh. Notar:
Burckhardt.

X.91. Krozingen. Paul Eschbacher von Schlatt ist vor etwa 6 Jahren gestorben.

Da der Aufenthalt der Wittwe und der Kinder nicht bekannt ist, so werden dieselben aufgefordert,

binnen 4 Wochen

zum Zwecke des Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.

Krozingen, den 1. April 1896.

Großh. Notar:
Naber.

X/63.2. Rastatt. Der am 29. Juni 1862 zu Buchen geborene Otto Greule, Sohn des Hauptlehrers Caspar Greule, und dessen Ehefrau Marie Josefa, geb. Müller von Rauenthal, wird hiemit aufgefordert, behufs Beizugs zur Theilung auf Ableben seines am 16. Februar 1896 zu Rauenthal verstorbenen Vaters dem Unterzeichneten binnen

drei Wochen

Nachricht von sich zu geben.

Rastatt, den 7. April 1896.

Karl von Diemer, Gr. Notar.

Verwaltungssachen.

X/198. **St. Blasien.**

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt anberaumt, und zwar:

1. für die Gemarkung **Blasiwald** auf Donnerstag den 23. April d. J., Vormittags 1/2 10 Uhr, in das dortige Wirthshaus,
2. für die Gemarkungen der Bürgermeisterei **Wittenschwand:** Wittenschwand, Arnoldsloch, Horbach, Laite, Ruchenschwand auf Samstag den 25. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Wittenschwand und
3. für die Gemarkungen der Bürgermeisterei **Schluchsee:** Aeule Ortsgemarkung, Aha, Dresselbach, Schluchsee und Unterfischbach auf Montag den 27. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in das Rathszimmer zu Schluchsee.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigenthümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

St. Blasien, den 11. April 1896.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Rinklef.

X.201. Nr. 217. Buchen.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, und zwar für die Gemarkung:

1. **Seckach** m. **Weidachshof,** Dienstag den 21. April d. J., Vorm. 8 Uhr.
2. **Schlierstadt** mit **Selgenthal,** Freitag den 24. April d. J., Vorm. 9 Uhr.
3. **Zimmern,** Montag den 27. April d. J., Vorm. 9 Uhr.
4. **Großeicholzheim,** Mittwoch den 29. April d. J., Vorm. 9 Uhr.
5. **Rosenberg,** Dienstag den 5. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr.
6. **Hüngheim,** Mittwoch den 6. Mai d. J., Vorm. 9 Uhr.
7. **Kleineicholzheim,** Samstag den 9. Mai d. J., Vorm. 9 Uhr.
8. **Unterkessach** mit **Volkshausen,** Montag den 11. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr.
9. **Leibenstadt** mit **Tolnayshof,** Dienstag den 12. Mai d. J., Vorm. 8 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.

Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigenthümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Buchen, den 11. April 1896.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Gärtner.

X.202. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Verkehr der Station Ueberlingen mit den Stationen Gießen und Lollar werden mit Giltigkeit vom 15. April l. J. im westdeutschen Verbandsgüterverkehr direkte Frachtsätze eingeführt. Nähere Auskunft hierwegen ertheilen unsere Güterdienststellen.

Karlsruhe, den 12. April 1896.

Generaldirektion.

X/168. Nr. 1449. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherer Weisung gemäß sollen durch diesseitige Stelle ungefähr

15 000 kg Frachtkarten,
2 500 „ Rechnungen,
3 000 „ Rapporte,
7 000 „ Avise und Tarife und
1 500 „ Bücher

zur freien Verwendung seitens des Käufers auf Meistgebot abgegeben werden. Preisangebote hierauf sind postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Montag den 27. April 1896, Vormittags 10 Uhr,

postfrei an das diesseitige Büreau, von welchem auch die Vergebungsbedingungen bezogen werden können, einzureichen.

Karlsruhe, den 9. April 1896.

Material- und Drucksachenbüreau.

X/132.2. Nr. 2199. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Arbeit-Vergebung.

Zur Vergrößerung der Wärterhäuser auf den Wartstationen Nr. 279, 283 und 288 der Hauptbahn, bei Herbolzheim, Kenzingen und Riegel, sollen die Grab- und Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Blechner- und Maler- u. Tüncherarbeiten im Gesammtbetrag von 9517 M. 18 Pf. vergeben werden.

Pläne und Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsichtsnahme auf und werden daselbst auch die Verdingungsanschläge an die Unternehmer verabfolgt.

Die Angebote können für jedes Wärterhaus getrennt oder zusammen gestellt werden und sind dieselben bis

30. April d. J., Vormitt. 9 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten.

Offenburg, den 10. April 1896.

Großh. Bahnbauinspektor II.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.